

gen und in Artikeln die jungen Mitglieder der Partei auf, den Stafettenstab der Kommunisten und Komsomolzen der zwanziger Jahre in Ehren weiter zu tragen, auf Friedenswacht zu stehen und in der Arbeit Vorbild zu sein.

Vorbildliche Leistungen gewürdigt

Im Rundfunk und im Betriebsfunk gestaltete Genosse Alpatow Sendungen, in denen die vorbildliche Arbeit der Aktivistinnen der kommunistischen Arbeit und des Leninschen Fünfjahrplans sowie ihre Leistungen bei der Arbeit gewürdigt wurden.

Genosse Alpatow ist — nach dem „Statut für Sehende“ — Mitglied der Russischen Blindengesellschaft und arbeitet im Aktiv als Redakteur der Wandzeitung „Unser Weg“. Als Mitglied einer Laienkunstgruppe

Sport treiben und kulturell mitarbeiten

Genosse Alpatow riet auch in vielen Beiträgen der Jugend, von klein auf Sport zu treiben, weil er die Gesundheit und die Willenskraft stärkt, weil er beiträgt, die Kräfte für die aktive Teilnahme an der Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft zu stählen. Er selbst war aktiver Sportler, Langstrecken- und Marathonläufer.

1970 wurde er mit 79 Jahren Rentner. Der Sport hat ihm die Kraft für sein ganzes Leben gegeben. Viele junge Kommunisten und Komsomolzen haben seinen Rat befolgt und treiben Sport. Über den Nutzen des Sports schrieb er in mehreren Zeitungen, so auch

tritt er oft in Versammlungen auf und fordert die Kommunisten immer wieder auf, sich um die Gestaltung der Arbeit, der Freizeit und überhaupt um das tägliche Leben der Blinden zu kümmern.

Genosse Alpatow unterstützte sein Leben lang die Agitations- und Pressearbeit der KPdSU. Besonders lag ihm am Herzen, der Jugend das Vermächtnis Lenins nahezubringen, das besagt, es komme darauf an, immer zu lernen und nochmals zu lernen.

Unter der Zarenherrschaft — so argumentierte er — waren den werktätigen Menschen die Türen zur Bildung verschlossen. In Episoden aus dem Bürgerkrieg und aus der Zeit der zaristischen Unterdrückung, als von 100 Einwohnern nur 76 lesen und schreiben konnten, zeigte er, wie in den zwanziger Jahren die Kommunisten an der Beseitigung des Analphabetentums mitarbeiteten. Heute, unter der Sowjetmacht, habe jeder nach der sowjetischen Verfassung das Recht auf Bildung, Arbeit, Erholung und ärztliche Betreuung.

in „Strash Baltiki“ („In der Ostsee auf Wacht“), der Marinezeitung der zweifach mit dem Rotbanner-Orden ausgezeichneten Baltischen Flotte.

Vielfältig war das Wirken des Genossen Alpatow für die Gestaltung des sozialistischen Lebens. Über die Zeitung „Moskowski Awtosawodez“ („Moskauer Autowerker“), über den Werkfunk und auf Versammlungen rief er besonders die Jugend auf, in das Russische Volksinstrumentalorchester, in die Kollektive für Choreographie und Vokalmusik und in andere Gruppen für künstlerisches Laienschaffen einzutreten. Viele junge Kommunisten, Komsomolzen und junge

Menschen reagierten positiv und traten in die Kollektive für künstlerisches Volksschaffen ein. Seit 35 Jahren spielt Genosse Alpatow im Volksinstrumentalorchester des Lichatschow-Autowerkes und wurde oftmals für seine Sorge um das Laienschaffen ausgezeichnet.

Arbeiterkorrespondenten rücken nach

Die Presse gehört zu den schärfsten Waffen der Partei. Mit dieser Losung wendet er sich immer wieder an die Kommunisten und Komsomolzen und bittet sie, über ihren Kampf bei der Durchsetzung der Parteibeschlüsse umfassender zu berichten. Viele von ihnen haben sich inzwischen zu aktiven Arbeiterkorrespondenten entwickelt. Sie sind Mitglieder der Redaktionskollegien der Wandzeitungen, ihre Redakteure. Zu aktiven Arbeiterkorrespondenten entwickelten sich dabei die Kommunistin Uljanowa Anastasija Matwejewa, Meister in der Email-Abteilung des Lichatschow-Automobilwerkes, Schelkunow Kosma Petrowitsch, Einrichter, Kommunist in der Presse-Abteilung des Automobilwerkes, und viele andere.

★

Nicht alle Stationen des opferreichen und kampferfüllten Lebens unseres Freundes Andrej Petrowitsch Alpatow für die neue Gesellschaftsordnung konnten in diesem Beitrag gewürdigt werden. An seinem Beispiel sollte gezeigt werden, wie ein echter Volkskorrespondent unlöslich mit allen Seiten des Kampfes für den Sozialismus/Kommunismus verbunden sein muß, damit er erfolgreich dazu beitragen kann, daß die Presse ihre Rolle als kollektiver Organisator, Propagandist und Agitator erfüllt.